

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 60.

Dienstag, 13. März 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger nach Lorenzgrün frei umhangelufen ist, wird die mittels Bekanntmachung vom 10. dieses Monats, Nr. 720 E, für Kleintreibnig und Oberreußen bis zum 6. Juni 1906 geordnete.

Sundesperre

auf die Orte Forberge, Gröba mit Rittergut, Pochra mit Vorwerk und Merzdorf mit Rittergut, einschließlich deren Bemerkungen, auf die gleiche Zeitdauer mit dem Bemerkten verknüpft, daß die Vorschriften der gedachten Bekanntmachung auch auf diese weiteren Orte Anwendung zu finden haben.

Großenhain, am 12. März 1906.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Aufgebot.

Von dem unterzeichneten Gerichte ist das Aufgebotsverfahren zur Herbeiführung der Todeserklärung

des Bildhauers August Karl Friedrich Otto Grundmann, geboren am 14. Juli 1863 in Magdeburg, der vom 8. Januar 1881 bis 19. März 1881 in Riesa wohnhaft gewesen und seitdem verschollen ist,

auf Antrag des Abwesenheitspflegers, des Kaufmanns S. G. Müller in Magdeburg, Mittelstraße 16, einzuleiten beschlossen worden.

Als Aufgebotsstermin vor dem hiesigen Amtsgericht wird der 25. September 1906, vormittags 10 Uhr

bestimmt. Es ergeht hierdurch die Aufforderung 1. an den Verschollenen, sich spätestens im Aufgebotsstermine zu melden, widrigenfalls seine Todeserklärung erfolgen wird, 2. an Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebotsstermine dem Gerichte hiervon Anzeige zu machen.

Riesa, am 12. März 1906.

Königliches Amtsgericht.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 13. März 1906.

* Die Mannöver des XIX. Armee-Korps finden in diesem Jahre in der Gegend Pahlen - Dschah - Leisnig - Döbeln - statt. Die Feldartillerie-Regimenter Nr. 32 und 68 verlassen hierzu die Garnison vorwiegend am 25. August.

Wie die Zeitung des Sächsischen Turnlehrervereins im "Turner aus Sachsen" bekannt gibt, findet die diesjährige Vereinsversammlung zu Anfang der Michaelistferien in Riesa statt.

Betrags des Vortrags, den der hiesige Schriftsteller, Herr Ernst Arnold, morgen, Freitag, abends 8 Uhr im "Wettiner Hof" hier selbst zu halten gedenkt, er scheint noch mitteilenswert, daß er durchaus in sich abgeschlossen sein wird, wenn der Vortragende auch für nicht zu ferne Zeit eine Fortsetzung plant, die dem halben Jahrhundert von 1856 bis zur Gegenwart gelten soll. Mit Rücksicht auf den vollständigen Lebenslauf am morgigen Tage muß der Vorkauf der Einladungen, worüber ein Inserat in dieser Nummer unseres Blattes näheres angibt, heute, Dienstag, abend 9 Uhr schließen.

Vorausichtlich wird Herr Cantor Fischer den 1. April ein vollständiges Kirchenkonzert veranstalten, in dem der Kirchenchor geistliche Volkslieder und volkstümlich gewordene geistliche Lieder des 14.-19. Jahrhunderts vortragen wird. Einige passende Solosänge und Orgelmusik werden das Programm interessant ausstatten. Der Eintritt in das Schiff soll gegen Lösung eines Programms (zu 20 Pfennig) gestattet sein; nur für die Emporen und die Markplätze sollen höhere Eintrittspreise erhoben werden.

Versammlung des Gewerbevereins am 8. März. 1. Von den zahlreichen Eingängen, die der Vorsitzende, Herr Thalheim, vorlegte, seien nur folgende erwähnt: a. Jahresbericht zur 61. Jahresversammlung des konfessionierten Sächsischen Schiffervereins in Dresden, b. Einladung zum Besuche der in diesem Jahre in Dresden stattfindenden großen Deutschen Kunstgewerbe-Ausstellung. Der vom großen Deutschen Direktorium eingesetzte Werbeauausschuß wird bemerkt sein, sämtlichen Vereinen, die mit der Kunst, dem Kunstgewerbe, dem Handwerk und Gewerbe in näherer Beziehung stehen, Erleichterungen und Vergünstigungen in

jeder Weise einzuräumen, z. B. Führungen in der Ausstellung, Ermäßigung der Eintrittspreise, Fahrpreisermäßigung und billige Quartiere zu verschaffen. 2. Zwei der Eingänge führten zu folgenden Beschlüssen: a. Die von der Hauptversammlung bewilligten 20 Mk. zur Beschaffung von Anerkennungsgegenständen für würdige und strebsame Schüler der Gewerblichen Fortbildungsschule sind aus der Vereinskasse an die Direktion der genannten Schule auszugeben, b. der Gewerbeverein erwirbt 500 Eintrittskarten zum Kaiser-Panorama des Herrn Alfred Schulz, die von den Vereinsmitgliedern im einzelnen oder in Partien bei den Herren Thalheim (Vorsitzender), Seilermeister Bergmann und Kaufmann Hartmann zum Preise von 13 Pfg. für jedes Stück entnommen werden können. 3. Herr Oberlehrer Diegel hielt einen Vortrag über "Fortgeschritte der Chemie", dem die Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit folgten. Wir können davon nur einen gedrängten Auszug bringen:

Der Vortragende wies einleitend darauf hin, daß die Chemie eine uralte, in gewisser Beziehung hingegen eine verhältnismäßig junge Wissenschaft ist. Man hat ihre Spuren bis in die Zeit der alten Ägypter zurück verfolgt, und man leitet sogar das Wort Chemie vom altgriechischen Namen Ägyptens, Chem oder Chemi, Chemie vom altgriechischen Namen Ägyptens, Chem oder Chemi, d. h. schwarzes Land (Nilschlamm), ab, so daß der bereits im 3. Jahrhundert unserer Zeitrechnung vorkommende Ausdruck scientia chimica so viel wie ägyptische Wissenschaft oder, wenn man will, schwarze Wissenschaft (Schwarzkunst) bedeuten dürfte. Andere bringen das Wort Chemie mit dem griechischen Ausdruck chemo, ich esse, in Verbindung. Trotz mehrfacher Wandlungen der alten Chemie, auf die nicht weiter eingegangen wird, haben sich die Anschauungen der griechischen Philosophen (Aristoteles) in der Wissenschaft bis zum Ende des 18. Jahrhunderts erhalten, und im 19. Jahrhundert ist noch vor 30 bis 40 Jahren die freilich ohne alles Verstandnis hingewonnene Ansicht vorhanden gewesen, Feuer, Wasser, Luft und Erde seien die Grundstoffe aller Vorhandenen. Diese Lehre ist folgendermaßen entstanden: Nach griechisch-hebräischer Ansicht ist der Urstoff (die Materie) unerschaffen und tritt, je nachdem er zwei der 4 Eigenschaften: feucht, warm, trocken und kalt zu dem er annimmt, in vier Zuständen auf. Diese Zustände sind die vier bereits erwähnten (sogenannten) Elemente. Da aber von der Materie die eine Eigenschaft ausgeht und dafür eine andere angenommen werden kann, so kann sich jedes der vier Elemente in eins der andern verwandeln, und so kann aus allem alles werden. (Hierauf gründete sich das Bestreben der Alchemisten, den Stern der Weisen zu finden, durch den man meinte, Gold aus einem Stoff herstellen zu können.) Durch die Auffindung des Sauerstoffes durch Priestley 1774, die Zerlegung des Wassers in Sauerstoff und Wasserstoff durch Cavendish (1781-1810) und die durch Lavoisier 1774 nachgewiesene Tatsache, daß die Verbrennung (das Feuer) eine Oxydationserscheinung ist, wurde die aristotelische

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kirchenmeisters Carl Martin Gottlieb Hugo Heitschel in Riesa ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der Schlußtermin

auf den 9. April 1906, vormittags 10 Uhr

bestimmt worden.

Riesa, den 13. März 1906.

Königliches Amtsgericht.

Sonnabend, den 17. März 1906, vorm. 10 Uhr

kommen im Auktionslokale verschied. Gold- und Silbersachen, als: Ringe, Köffel, Broschen, Medaillons, Serolletenringe, Becher, Ketten und 1 goldne Damenuhr gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 13. März 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Die Kartoffellieferung für die Küchen des Regiments auf die Zeit vom 1. April bis Ende September 1906 soll vergeben werden. Angebote bis 20. 3. 06 nach Kasernen 1./68., Stabsgebäude Zimmer Nr. 15, erbeten. Dasselbst können auch die näheren Bedingungen eingesehen werden.

6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und bez. Ergänzungssteuer-einschätzung den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und bez. § 28 Abs. 2 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, welche hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungsergebnisses sich bei der hiesigen Ortssteuerbehörde zu melden.

Boberßen und Lessa, am 13. März 1906.

Die Gemeindevorstände.

Theorie gestützt, und an ihrer Stelle traten die Anschauungen, die der Chemie unserer Zeit zugrunde liegen und diesen Zweig der Naturwissenschaft zu einem mächtigen Bau haben heranwachsen lassen. Der Vortragende erläuterte nun eingehend das Wesen der beiden Richtungen, in denen die Chemie forschet, nämlich durch Analyse und Synthese. Die Analyse, die im Anfang der neueren Chemie vorwiegend war, nämlich die Zerlegung aller vorhandenen Stoffe in ihre Bestandteile, hat dazu geführt, daß nach und nach bis jetzt über 70, nahezu 80, einfache Stoffe (chemische Elemente) aufgefunden worden sind. Die Analyse brachte der Chemie den Namen "Scheidekunst", ein Ausdruck, der sie nur einseitig bezeichnet. Sie heißt aber im Holländischen heute noch "Scheikunde". Verschiedene Synthesen, d. h. die Zusammensetzung oder den Aufbau zusammengesetzter Körper aus einfachen Stoffen, haben schon die Chemiker der alten Schule, z. B. der berühmte Araber Abu Musa Dschafar al Soffi, der im 8. Jahrhundert lebte, gekannt; auch Dschafar al Soffi, der im 8. Jahrhundert lebte, gekannt; auch unterchieden schon einzelne eine anorganische und eine organische Chemie, wozu letztere sich mit den Stoffen befaßt, die im Körper der Menschen, Tiere und Pflanzen vorkommen; aber erst in neuerer Zeit hat es die Synthese dahin gebracht, daß ein Unterschied zwischen den beiden erwähnten Gebieten der Chemie eigentlich nicht mehr besteht, und daß man von anorganischer und organischer Chemie nur noch in der Weise redet, wie man etwa sagt, die Sonne gehe auf und unter. Die analytische Chemie hat gezeigt, daß am Aufbau der Pflanzen, Tiere und Menschen nur eine beschränkte Anzahl von Elementen beteiligt ist, und daß darunter wieder wenige (Kohlenstoff, Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff), deswegen Organogene genannt, in den organischen Verbindungen vorwiegend vorkommen, während Schwefel, Phosphor, Chlor, Kalium, Natrium, Calcium, Eisen, Niesel wohl auch häufig, aber nur in geringen Mengen vorkommen. Man lernte ferner kennen, daß die anorganischen Verbindungen viel einfacher sind als die organischen, und daß die Mischungsverhältnisse der letzteren größere Zahlen aufweisen als jene. (Beispiel: Schwefelsäure - 1 Atom Schwefel und 2 Atome Sauerstoff; Citronensäure - 144 Atome Kohlenstoff, 112 Atome Wasserstoff, 18 Atome Stickstoff, 2 Atome Schwefel, 44 Atome Sauerstoff.) Verschiedenartige Tier- und Pflanzenstoffe wußte man mannigfach umzuwandeln, aber nur durch Abbau (Spaltung des Zuckers in Kohlenstoff und Alkohol; Oxydation des Alkohols zu Essigsäure u. s. w.); aber den Aufbau einer organischen Verbindung (Säure u. s. w.) aus ihren Elementen hielt man lange Zeit für unmöglich. Man meinte, in den leblosen Stoffen und nahm daher eine sogenannte "Lebenskraft" an, die man mit andern Kräften, z. B. dem Magnetismus und der Elektrizität, in gleiche Linie stellte, und von dem man meinte, sie zwänge die in den Organismen wirkenden chemischen Prozesse, aufbauend zu wirken. Noch Berzelius hielt 1837 an dieser Ansicht fest, und auch Liebig huldigte einer ähnlichen Ansicht, obwohl bereits 1827 Wöhler, der Entdecker des Aluminiums, ein Produkt des tierischen Stoffwechsels, den Harnstoff, aus seinen Elementen, je 2 Atomen Kohlenstoff, Stickstoff, Sauerstoff und 4 Atomen Wasserstoff aufgebaut hatte. Als aber 1845 Hermann Kolbe auch die Essigsäure und 1850 Adolf Strecker die Milchsäure synthetisch hergestellt hatte, und nachdem Berthollet, die Verbindungen des Kohlenstoffes mit dem Wasserstoff zum